

Anlagen:

—Kalenderblatt 2024/5 A4-quer Version 04
Rückseitig Speisekarte für 13.11.24



Fragen/Anmeldungen: Tel. 01575-29 66 307

Jörg Jahn, Meerfeldstr. 27, 50737 Köln-Longerich

Gründung 2006, selbstorganisiert seit 2013
Patensorganisation: Heilig-Geist-Krankenhaus

Version für Internetseite

Sprecherrat:

Ellen Assemacher, Edeltraud Brauer,
Josi Schwalm, Astrid Korn, Helga Reufels,
Jörg Jahn (kommiss. Geschäftsführer)

Quartalsbrief 24-4 an alle Longericher und die Nachbar-Netzwerke

Liebe Netzwerker/innen,

Köln, 03.10.2024

Das Jahr neigt sich dem Ende zu; schon allein die Witterungsverhältnisse haben viel vereitelt und manche Urlauber hatten zusätzlich Stress mit Stau auf den Autobahnen oder Ausfall von Fernzügen der Bundesbahn. Straßenbrücken brachen zusammen; Bahngleise konnten nur mit halber Geschwindigkeit befahren werden. Hochwasser in Süddeutschland und Österreich vereitelt Aufenthalt auf Campingplätzen.

Bei uns fanden nur drei „kleine“ Ausflüge statt: Kölner Bahnhofsmision, Bonner Haus der Geschichte (seit 1945) und ein Besuch im Rautenstrauch-Joest-Museum. Wer dabei war, konnte staunen, welche Leistungen von hilfsbereiten Menschen erbracht wurden oder die Erklärungen von der Frühzeit nach dem Krieg. Was war das erste Volks-Hobby? --- Lesen!

Wie geht es weiter mit unserem Netzwerk? Ein Zweifel greift um sich, ob es noch gut ist, den Begriff „Senioren“ im Titel zu führen. „Das sind ja alles alte Leute, da will ich nicht hin!“ hört man den 80-jährigen Opa sagen, wenn man ihm den Rat gibt, beim Senioren-Netzwerk mitzumachen. Daraus spricht auch der Wunsch, dort etwas Neues zu erleben, was die Gebrechlichkeit vergessen lässt. Der Kinofilm „**Heaven can wait**“, den wir beim Dankeschön-Tag am 24. September im Cineplex-Palast gesehen haben, bietet Einblick in die Welt der Laienmusik mit Theaterspiel – bei geringem Aufwand, aber Anleitung durch einen fähigen Jüngeren — ist von dem Erfolg gekrönt, dass man das Alter akzeptiert und das Leiden vergisst, weil man etwas hat, auf das man sich jeden Tag freut.

Meine Zeit als Antreiber und Verwalter geht jetzt am Jahresende auf Null. Die Fähigkeit zur Führung einer Ausflugsgruppe und die Büroarbeit zur Vorbereitung strengt zu sehr an und frisst die Freizeit auf, die vor 10 Jahren noch reichlich war. — Bei der Musik kann ich als Stubenältester mit 75 Jahren noch gut mithalten bei den Jüngeren. Ich spiele die Bariton-Tuba im Bass, angefangen habe ich im Jahr 1974 mit einer Posaune. Der Spaß dabei hat fünf Jahrzehnte gehalten; der Faden zur Jugend ist nie abgerissen.

Der Terminkalender enthält einige Hinweise auf Möglichkeiten zum Mithören in der Herbst- und Adventszeit. Im November treffen wir uns zum Jahres-Ausklang im Restaurant »Dalmatien« mit versuchsweise seniorenrechter Beköstigung, diesmal gratis.

Mit der Bitte um großes Wiedersehen

grüßt ***Euer Jörg***